

Verwaltungsgeschichte Brandenburg

Brandenburg als preußische Provinz (1815–1871)

Nach der Verwaltungsreform in Preußen im Jahr 1815 wurde die preußische Provinz Mark Brandenburg mit den drei Regierungsbezirken Berlin, Potsdam und Frankfurt (Oder) eingerichtet. Zum Regierungsbezirk Potsdam gehörten unter anderem die Kreise Westhavelland und Osthavelland.

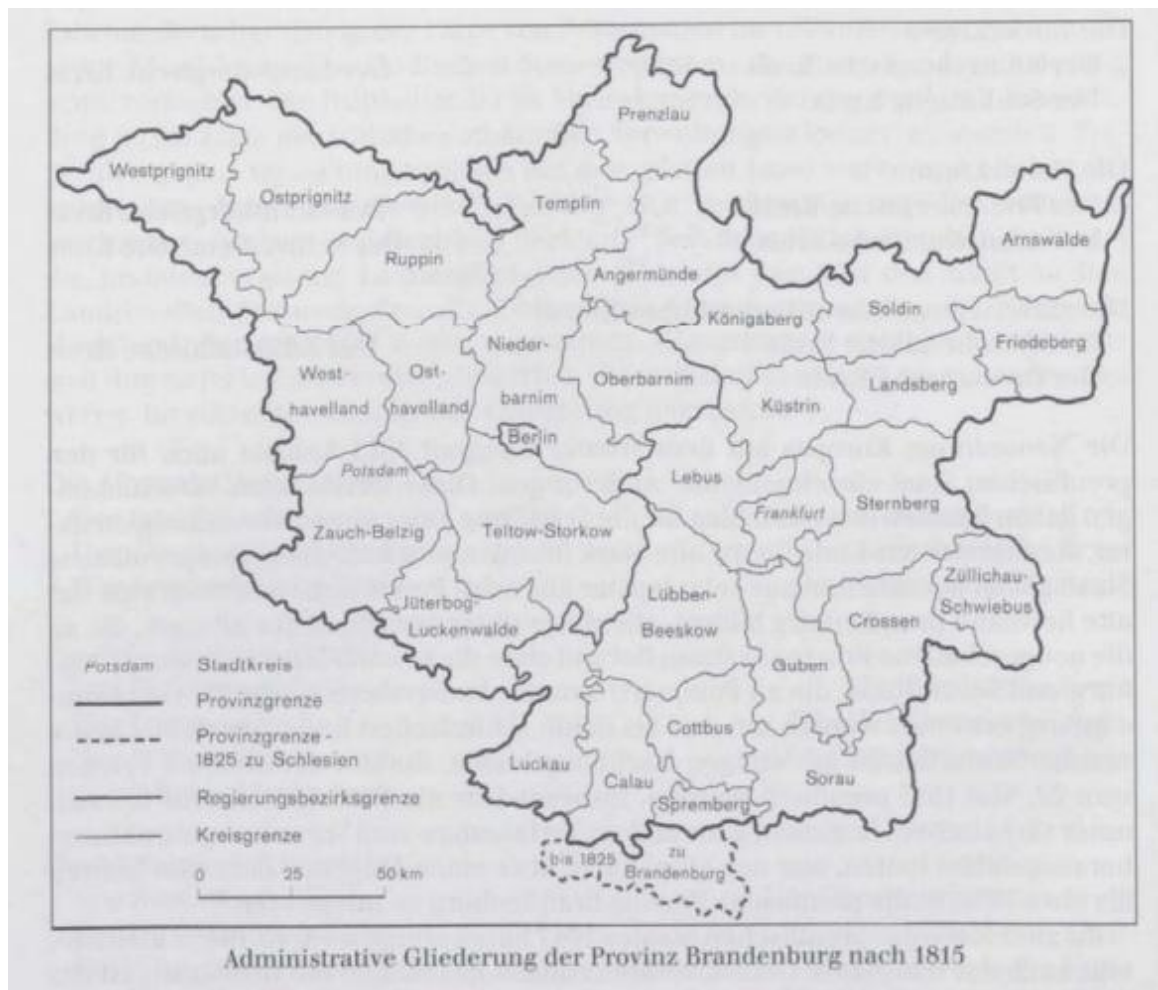
Die Verwaltung auf Kreisebene lag in der Verantwortung der Landräte. Ursprünglich eine Art Bindeglied zwischen dem ständischen Adel und dem Staat, wurden sie im Laufe der Zeit zu staatlichen Beamten. Sie unterstanden dem Regierungspräsidenten, waren jedoch gleichzeitig Vertreter der Staatsregierung vor Ort und Leiter der Kommunalverwaltung im jeweiligen Kreis.

Landräte im Kreis Westhavelland

1817 – 1841	Ferdinand von der Hagen
1841 – 1849	Hasso von Bredow
1849 – 1862	Ewald Friedrich Georg Wilhelm von Hertzberg
1862 – 1877	Ludwig von Bredow

Landräte im Kreis Osthavelland

1817 – 1826	Georg von Plessen zu Flatow
1826 – 1842	August von Hobe
1842	von der Reck (vertretungsweise)
1842	von Risselmann (vertretungsweise)
1842 – 1848	Otto Graf von Königsmarck
1848	von Bredow (vertretungsweise)
1848 – 1857	Wolfart
1857	Hoffmann (kommissarisch)



Die Provinz Brandenburg im deutschen Kaiserreich (1871–1918)

Auch nach der Reichsgründung 1871 blieb die Verwaltungsstruktur mit den Regierungsbezirken bestehen. Wesentliche Neuerungen brachte die Preußische Kreisordnung vom 13. Dezember 1872, die der Selbstverwaltung in ländlichen Gebieten mehr Raum gab. Die Preußische Kreisordnung beseitigte die gutsherrliche Polizeigewalt durch Einführung von Amtsbezirken und den dort wirkenden Amtsvorstehern.

Landräte im Kreis Westhavelland

1877 – 1889	Heinrich Leopold Waldemar v. d. Hagen
1889 – 1900	Friedrich Wilhelm von Loebell
1900 – 1909	Walter von Miquel

Landräte im Kreis Osthavelland

1873 – 1887	Wilhelm von Königsmarck
1887 – 1901	Dr. Alexander Steinmeister
1901 – 1907	Dr. Robert von Wilms
1907 – 1919	Adolf von Hahnke

Brandenburg in der Weimarer Republik (1918–1933)

Die Novemberrevolution 1918/19 leitete eine demokratische Neuordnung Deutschlands ein. Die Weimarer Verfassung galt als die bis dahin fortschrittlichste Staats- und Sozialverfassung.

In den 31 Landkreisen der Provinz Brandenburg wurden die Kreistage erstmals durch allgemeine, gleiche und geheime Wahlen von allen Bürgern über 20 Jahren gewählt. Der Landrat blieb Vorsitzender des Kreistags, musste jedoch nicht mehr dem Adel oder Großgrundbesitz angehören.

Mit der Weltwirtschaftskrise ab 1929 geriet die parlamentarische Demokratie zunehmend unter Druck. Bereits 1932 erzielte die NSDAP bei den Reichstagswahlen die Mehrheit – ein entscheidender Schritt zur Machtübernahme.

Landräte im Kreis Westhavelland

1909 – 1934	Klaus von Bredow
-------------	------------------

Landräte im Kreis Osthavelland

1919 – 1921	Georg Reichard
1921 – 1926	Willy Giese
1926	Staatsminister a.D. Wilhelm Siering aus Berlin (kommissarisch)

Brandenburg in der Zeit des Nationalsozialismus (1933–1945)

Mit der Machtergreifung 1933 wurde das Deutsche Reich in einen Führerstaat umgewandelt. Die demokratischen Strukturen wurden schrittweise abgebaut.

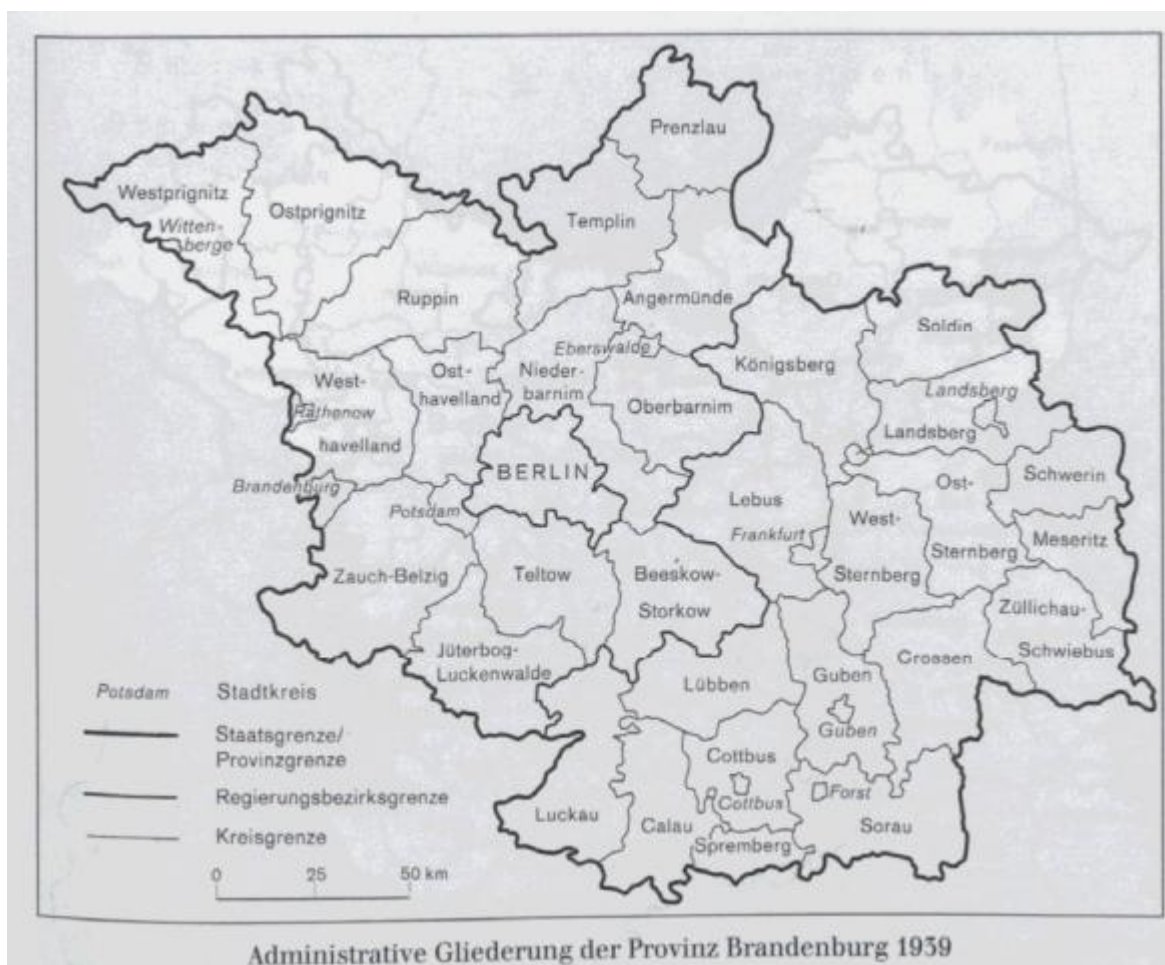
Auch die Verwaltung wurde entsprechend angepasst: Die NSDAP besetzte Schlüsselpositionen neu und etablierte eine straffe Kontrolle über alle staatlichen Ebenen.

Landräte im Kreis Westhavelland

1934 – 1935	Wilhelm Borchers
1935 – 1945	Karl Eckert

Landräte im Kreis Osthavelland

1932 – 1945	Günther Freiherr von Rheinbaben
-------------	---------------------------------



Brandenburg in der SBZ und DDR (1945–1952)

Nach der bedingungslosen Kapitulation des Deutschen Reiches am 8. Mai 1945 übernahm die Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) die Regierungsgewalt. In Potsdam wurde eine Dienststelle für die Provinzialverwaltung Brandenburg eingerichtet.

Die SMAD erließ ihre Anordnungen durch Befehle und übte erheblichen Einfluss auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aus. Die Regierungsbezirke wurden durch vier Oberlandratsämter (Brandenburg, Bernau, Eberswalde und Cottbus) ersetzt, welche den Wiederaufbau der Kreisverwaltungen koordinierten.

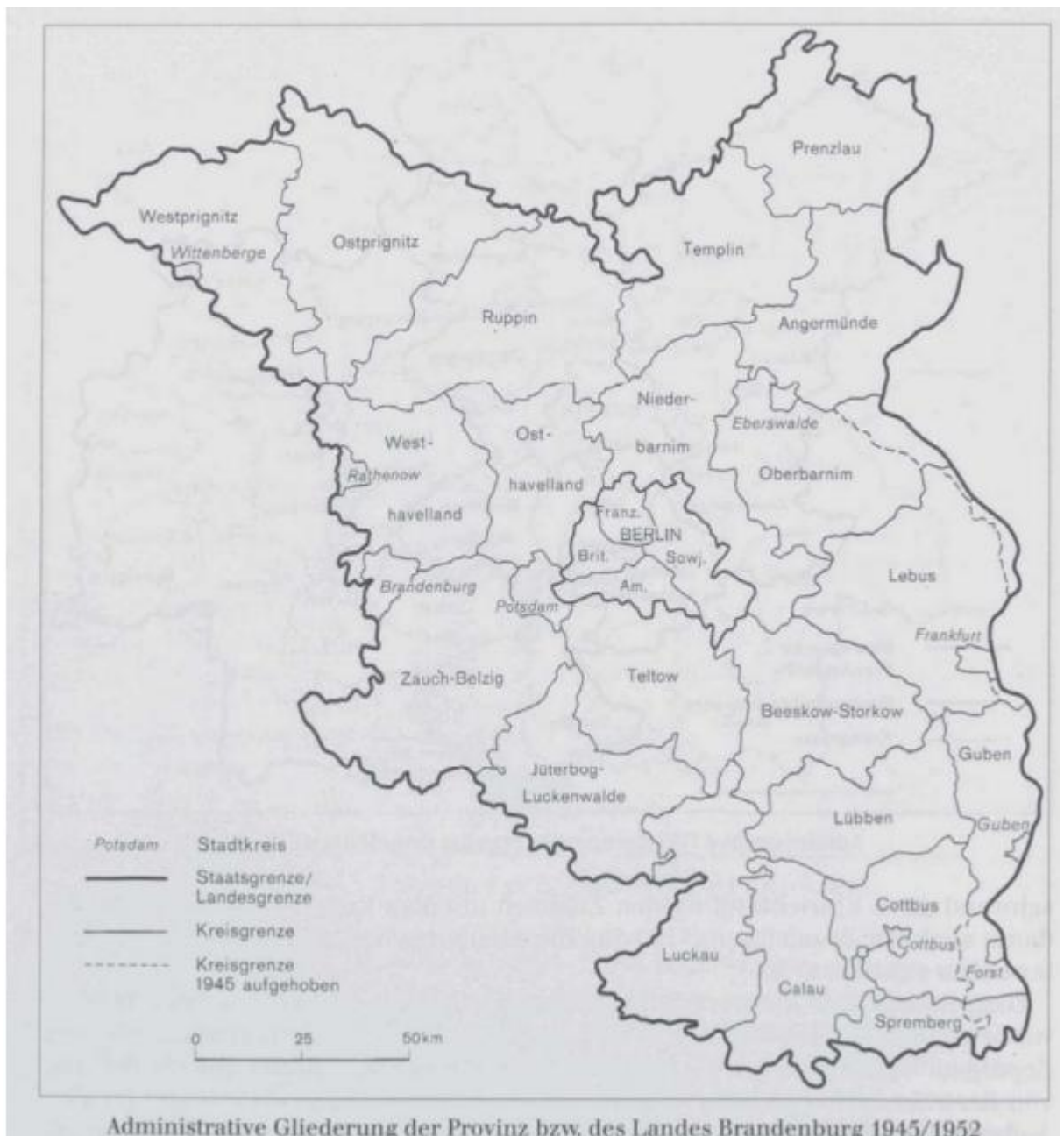
1947 wurde der Staat Preußen durch Alliierten Kontrollratsbeschluss offiziell aufgelöst, und die Provinz Mark Brandenburg wurde zum Land Brandenburg mit eigener Verfassung umgewandelt. Bis 1952 wurden in Städten und Kreisen neue Verwaltungsstrukturen aufgebaut.

Landräte im Kreis Westhavelland

1945 – 1946	Karl Gehrman
06/1946 – 10/1946	Carl Siebenpfeiffer
10/1946 – 01/1947	Otto Breternitz
1947 – 1950	Erich Weidlich
02/1950 – 04/1950	Alexander Mrositzki (kommissarisch)
04/1950 – 12/1950	Kurt Promnitz
1951	Gerhard Spielvogel
1951 – 1952	Herbert Kruse

Landräte im Kreis Osthavelland

1945 – 1946	Walter Fenz
1946	Wilhelm König
15.08.46 – 26.08.46	Dr. jur. Walter Beckmann (kommissarisch)
08/1946 – 10/1948	Willy Drügemüller
03/1949 – 05/1949	Peter Lamberz
06/1949 – 10/1950	Franz Peplinski
1951 – 1952	Wilhelm Rescher



Administrative Gliederung der Provinz bzw. des Landes Brandenburg 1945/1952

Auflösung des Landes Brandenburg und Bezirksbildung (1952–1990)

Mit dem Gesetz der Volkskammer vom 23. Juni 1952 und der Annahme durch den Brandenburger Landtag am 25. Juli 1952 wurde die Verwaltungsstruktur der DDR neu geordnet. Das Gesetz „über die weitere Demokratisierung des Aufbaus und der Arbeitsweise der staatlichen Organe“ regelte die Bildung der neuen Bezirke und Kreise unter Vorherrschaft der Sozialistischen Einheitspartei (SED).

Der neu geschaffene Bezirk Potsdam umfasste unter anderem die Kreise Rathenow und Nauen. Diese Kreise waren aus den Kreisen Ost- und Westhavelland hervorgegangen. Die Kreisgebiete wurden verändert. So gehörte Friesack zum Beispiel seit Anbeginn zum Kreis Westhavelland und wurde nun dem Kreis Nauen zugeschlagen, der seinerseits Gemeinden wie Velten und Marwitz an den Kreis Oranienburg abgeben musste. Der Kreis Rathenow gab eine Reihe von südlichen Gemeinden an die Stadt Brandenburg an der Havel und an den Kreis Potsdam-Land ab, er erhielt dafür Gemeinden auf der westlichen Havelseite, die heute zur Gemeinde Milower Land gehören oder Ortsteile von Rathenow sind.

Vorsitzende des Rates des Kreises Rathenow

1952 – 1954	Herbert Kruse
1954 – 1957	Hans Georg Sumpf
1957 – 10/1960	Max Wittstock
11/1960 – 1970	Ulrich Albrecht
1970 – 06/1974	Erika Nörenberg
07/1974 – 1979	Ulrich Albrecht
1979 – 05/1984	Wilfried Seidel
05/1984 – 1989	Karin Neumann

Vorsitzende des Rates des Kreises Nauen

1952 – 1955	Otto Bachmann
1955 – 1960	Paul Segeth
1960 – 1963	Rudolf Rühnick
1964 – 1965	Günther Schlomm
1965 – 1984	Grete Richter
1984 – 1989	Kurt Rüdiger
1990	Hans-Joachim Schmidt (kommissarisch)



Wiedergründung des Landes Brandenburg (1990)

Mit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik am 3. Oktober 1990 wurde auch das Land Brandenburg neu gebildet. Die Grundlage dafür war das am 22. Juli 1990 verabschiedete Ländereinführungsgesetz der Volkskammer.

Nach Bürgerbefragungen und Kreistagsbeschlüssen über die zukünftige Länderzugehörigkeit entstand eine neue föderale Struktur. Insgesamt wurden 38 Landkreise und 6 kreisfreie Städte gebildet.

Landrat Landkreis Nauen

1990 - 1993

Dr. Burkhard Schröder

Landrat Landkreis Rathenow

1990 – 1993

Dieter Dombrowski

Kreisgebietsreform 1993

Das Gesetz zur Neugliederung der Kreise und kreisfreien Städte vom 24. Dezember 1992 trat 1993 in Kraft. In Brandenburg entstanden 16 Großkreise und 4 kreisfreie Städte.

Um die kommunale Selbstverwaltung weiter zu stärken, wurden außerdem 160 Ämter sowie 50 amtsfreie Städte und Gemeinden eingerichtet.

Aus den ehemaligen Kreisen Rathenow und Nauen entstand der neue Landkreis Havelland.

Landräte Landkreis Havelland

1994 – 2016

Dr. Burkhard Schröder

seit 2016

Roger Lewandowski



Quellen:

„Brandenburgische Geschichte“ von Ingo Materna und Wolfgang Ribbe

„Verwaltungsgeschichte Ostdeutschlands 1815 – 1945“ von Gerd Heinrich, Friedrich-Wilhelm Henning und Kurt G.A. Jeserich

Personalakten Brandenburgische Landeshauptarchiv

Personalakten Kreisarchiv Havelland